

# Presse-Information

P143/19  
26. Februar 2019

## **BASF 2018 mit leichtem Umsatzanstieg und Rückgang des Ergebnisses vor allem durch niedrigere Beiträge von Chemicals**

- Umsatz 62,7 Milliarden € (plus 2 %)
- EBIT vor Sondereinflüssen 6,4 Milliarden € (minus 17 %)
- Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit 7,9 Milliarden € (minus 10 %), Free Cashflow 4 Milliarden €
- Dividendenvorschlag von 3,20 € für Geschäftsjahr 2018 (2017: 3,10 €)

### **Ausblick 2019:**

- Leichtes Umsatzwachstum erwartet, vor allem durch gesteigerten Absatz und Portfolioeffekte
- EBIT vor Sondereinflüssen leicht über Niveau von 2018 geplant

SPERRFRIST: 26.02.2019 – 10.30 Uhr

Ausführungen von

Dr. Martin Brudermüller, Vorsitzender des Vorstands, und  
Dr. Hans-Ulrich Engel, Finanzvorstand der BASF SE

Es gilt das gesprochene Wort.

Guten Morgen, meine Damen und Herren,  
Hans Engel und ich heißen Sie herzlich willkommen zu unserer Pressekonferenz zur Bilanz 2018. Das zurückliegende Jahr war kein leichtes. Das Wachstum der Weltwirtschaft verlangsamte sich im Jahresverlauf deutlich. Geopolitische Entwicklungen und Handelskonflikte belasteten das konjunkturelle Klima. Selbst der Rhein machte uns einen Strich durch die Rechnung. Wir nehmen diese Herausforderungen an. Mit unserer neuen Unternehmensstrategie werden wir 2019 als Übergangsjahr nutzen, um gestärkt daraus hervorzugehen. In diesem Jahr passen wir Strukturen und Prozesse an und fokussieren unsere Organisation deutlich auf die Bedürfnisse unserer Kunden.

### **Ergebnis im Gesamtjahr 2018**

Blicken wir zunächst auf 2018. Im zweiten Halbjahr haben wir eine wirtschaftliche Abkühlung in den für uns wichtigen Märkten gespürt, insbesondere in der Automobilindustrie, unserer größten Kundenbranche. Vor allem die Nachfrage chinesischer Kunden ließ deutlich nach. Der Handelskonflikt zwischen den USA und China trug hierzu bei. Weltweit wuchsen die Unsicherheiten. Viele Marktteilnehmer agierten deshalb sehr vorsichtig.

In diesem Umfeld haben wir im Jahr 2018 einen Umsatz von 62,7 Milliarden € erzielt. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Plus von 2 %. Wir haben in allen Segmenten und Bereichen Preiserhöhungen durchgesetzt. Die Mengen stiegen im Vergleich zu 2017 leicht an: Höhere Mengen bei Functional Materials & Solutions und Agricultural Solutions wurden teilweise durch geringere Mengen bei Performance Products und Chemicals ausgeglichen. Vor allem der Ausfall der seit dem 2. Quartal wieder produzierenden Citral-Anlage in Ludwigshafen trug zu den niedrigeren Mengen bei Performance Products bei. Die Mengenentwicklung bei Chemicals wurde durch den Niedrigwasserstand des Rheins negativ beeinflusst. Währungseffekte beliefen sich insgesamt auf minus 4 %, Portfolioeffekte auf plus 1 %.

Unser Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 17 % auf 6,4 Milliarden €. Zu diesem Rückgang trug vor allem das Segment Chemicals bei. Es machte rund zwei Drittel des gesamten Ergebnisrückgangs aus. Die Isocyanat-Margen sanken im zweiten Halbjahr stark. Auch die Crackermargen fielen 2018 in allen Regionen geringer aus als erwartet.

Niedrigere Ergebnisse von Functional Materials & Solutions, Agricultural Solutions sowie Performance Products trugen ebenfalls zum Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen bei. Das Ergebnis bei Agricultural Solutions wurde durch negative Wechselkurseffekte in allen Regionen belastet. Hinzu kam ein stark negativer Beitrag aus den von Bayer akquirierten Geschäften, die wir erst im August übernehmen konnten. Dies war aufgrund der Saisonalität des Saatgutgeschäfts, das vor allem im ersten Halbjahr Erträge abwirft, ein Nachteil für uns. Nicht zuletzt fielen Kosten für die Eingliederung der erworbenen Aktivitäten an.

Auch der außergewöhnlich lang andauernde niedrige Wasserstand des Rheins hat uns zu schaffen gemacht. Die Rohstoffversorgung in Ludwigshafen per Schiff kam über weite Teile des 3. und 4. Quartals fast zum Erliegen. Infolgedessen mussten wir unsere Anlagenauslastung in Ludwigshafen reduzieren. Dies belastete unser Ergebnis 2018 mit rund 250 Millionen €.

### **Dividendenvorschlag von 3,20 €**

Was bedeuten diese Entwicklungen für unsere Dividende? BASF will die Dividende auch in herausfordernden Zeiten steigern. Deshalb werden wir der Hauptversammlung eine um 10 Cent erhöhte Dividende von 3,20 € je Aktie vorschlagen. Damit bietet die BASF-Aktie auf Basis des Kurses am Jahresende 2018 eine sehr attraktive Dividendenrendite von 5,3 %.

### **Umsetzung der BASF-Strategie**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben unsere Strategie weiterentwickelt und setzen sie konsequent um. Unserer wenig zufriedenstellenden Geschäftsentwicklung 2018 begegnen wir mit einer Vielzahl von Maßnahmen. 2019 wird geprägt sein von Übergang und Veränderung. Wir passen Strukturen und Prozesse an, nehmen organisatorische Änderungen vor, wo es nötig ist. Das alles mit dem übergeordneten Ziel, das führende Chemieunternehmen für unsere Kunden zu sein.

Deshalb haben wir in einem ersten Schritt zum 1. Januar die organisatorische Zuordnung von rund 14.000 Mitarbeitern geändert, die bislang in zentralen Einheiten tätig waren. Dieser Transfer in unsere operativen Bereiche verlief reibungslos. Bis Ende des dritten Quartals 2019 wird der gesamte Prozess abgeschlossen sein. Dann werden rund 20.000 Kolleginnen und Kollegen näher an unseren Kunden arbeiten. Damit wir Kundenwünsche besser erkennen, Ideen entwickeln und schneller umsetzen. Die Veränderung der Organisation betrifft Bereiche wie Forschung und Entwicklung, Engineering, Supply Chain, Beschaffung, Personal, Informationsdienstleistungen sowie Umwelt, Gesundheit und Sicherheit.

Was für die Strukturen im Detail gilt, das gilt auch für die Segmente der BASF. Zum 1. Januar 2019 haben wir unsere Segmentstruktur angepasst. Wir haben nun sechs anstelle von vier Segmenten: Chemicals, Materials, Industrial Solutions, Surface Technologies, Nutrition & Care sowie Agricultural Solutions. Damit wird unsere Berichterstattung transparenter und auch vergleichbarer mit der unserer Wettbewerber.

### **Aktives Portfoliomanagement**

Wir haben eine Reihe von Maßnahmen in Angriff genommen, um unser Portfolio weiterzuentwickeln. Lassen Sie mich darauf kurz eingehen.

Die Einbringung des BASF-Geschäfts mit Papier- und Wasserchemikalien in Solenis ist abgeschlossen. Seit 1. Februar 2019 firmiert das kombinierte Geschäft unter dem Namen Solenis. Im Jahr 2017 wies dieses Geschäft einen Pro-forma-Umsatz von rund 2,4 Milliarden € auf und hatte rund 5.200 Mitarbeiter. Heute bietet es ein erweitertes Produktportfolio für Kunden aus der Papier- und Wasseraufbereitungsindustrie. BASF hält 49 % der Anteile. 51 % der Anteile werden von Fonds gehalten, die von Clayton, Dubilier & Rice verwaltet werden, und dem Solenis-Management.

Am 18. Januar 2019 erteilte die EU-Kommission BASF die Genehmigung für den Erwerb des Polyamid-Geschäfts von Solvay. Diese mit Auflagen versehene Genehmigung ist ein wichtiger Meilenstein. BASF hat sich verpflichtet, die wettbewerbsrechtlichen Bedenken der EU-Kommission auszuräumen. Deshalb müssen wir Teile des ursprünglichen Transaktionsumfangs an einen Dritten veräußern. Dies betrifft Produktionsanlagen und Innovationskompetenzen des Polyamidgeschäfts von Solvay in Europa. BASF kann mit dem Erwerb weiterhin ihre

strategischen Ziele erreichen und das Geschäft mit Polyamid 6.6 deutlich stärken. Der Abschluss der Transaktion wird für die zweite Jahreshälfte 2019 erwartet, nachdem auch alle übrigen Abschlussbedingungen erfüllt sind.

Nun zu Wintershall: Ende September 2018 haben wir mit LetterOne die Vereinbarung zur Zusammenführung unserer jeweiligen Öl- und Gasgeschäfte in einem Joint Venture unterzeichnet. Wir erwarten jetzt die erforderlichen behördlichen Genehmigungen. Es ist geplant, die Transaktion im ersten Halbjahr 2019 abzuschließen. Die vorbereitenden Maßnahmen für die Integration laufen nach Plan. Wir gehen davon aus, dass der Börsengang frühestens in der zweiten Jahreshälfte 2020 stattfinden wird. Der genaue Zeitpunkt hängt natürlich von den Marktbedingungen ab.

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen unseres aktiven Portfoliomanagements prüfen wir kontinuierlich, ob Geschäfte ihr Potenzial in einer anderen Konstellation noch besser entfalten können. Zum Beispiel in einem Joint Venture oder außerhalb von BASF. In diesem Zusammenhang haben wir im Oktober 2018 die Prüfung strategischer Optionen für unser Bauchemiegeschäft angekündigt. Das bedeutet, dass wir sowohl eine Fusion mit einem starken Partner als auch eine Veräußerung erwägen. Wir streben eine Einigung über eine Transaktion im Laufe des Jahres 2019 an. Derzeit bereiten wir einen strukturierten Prozess vor.

Darüber hinaus bringen wir die Veräußerung unseres globalen Pigmentgeschäfts auf den Weg. BASF hält eine führende Position in diesem Markt. Ziel ist es, auch den langfristigen Erfolg dieses Geschäfts sicherzustellen. Das BASF-Pigmentgeschäft bietet ein breites Portfolio an Farb- und Effektpigmenten sowie Präparationen. Es erwirtschaftete 2018 einen Umsatz von rund 1 Milliarde €, beschäftigt etwa 2.600 Mitarbeiter und beliefert weltweit mehr als 5.000 Kunden. Wir sind bestrebt, eine Transaktion spätestens Ende 2020 abzuschließen.

### **Investitionen in organisches Wachstum in Asien**

Lassen Sie uns jetzt nach Asien blicken. Mit einer Reihe von Investitionsprojekten werden wir unsere Position dort weiter stärken und unser organisches Wachstum beschleunigen. Bereits heute ist China der Schlüsselmarkt in Asien und weltweit – sowohl für BASF als auch für die gesamte Chemieindustrie. BASF will schneller als

der weltweite Chemiemarkt wachsen. Deshalb müssen wir am Wachstum Chinas teilhaben, dem größten Chemiemarkt der Welt.

Ende Oktober 2018 haben wir mit SINOPEC eine Vereinbarung unterzeichnet, um unsere Partnerschaft am chinesischen Verbundstandort Nanjing auszubauen. Unser Gemeinschaftsunternehmen BASF-YPC wird in eine 50 %-Beteiligung investieren, um einen weiteren Steamcracker mit einer Jahreskapazität von 1 Million Tonnen Ethylen zu bauen. SINOPEC Yangtzi Petrochemical wird das Investment der übrigen 50 % übernehmen. Unsere Beteiligung an diesem Steamcracker und die Erweiterung unseres Joint Ventures unterstreichen die starke und vitale Partnerschaft zwischen den beiden Unternehmen und das Engagement für unsere Kunden in China. Darüber hinaus werden wir gemeinsam neue Geschäftsmöglichkeiten im schnell wachsenden chinesischen Markt für Batteriematerialien prüfen.

Auch in Indien wollen wir investieren. Mit Adani unterzeichneten wir kürzlich eine Absichtserklärung. Wir wollen eine gemeinsame Großinvestition in die Acryl-Wertschöpfungskette prüfen. Dies wäre die bislang größte Investition von BASF in Indien. Der vorgesehene Standort würde am Hafen von Mundra im indischen Bundesstaat Gujarat liegen. Eine Machbarkeitsstudie werden wir bis Ende 2019 abgeschlossen haben. Unser Ziel ist die Gründung eines Joint Ventures mit einer Gesamtinvestitionssumme von rund 2 Milliarden €. BASF soll Mehrheitseigner des Unternehmens werden, das mehrere Produktionsanlagen bauen und betreiben würde. Das Produktangebot würde sich vor allem an den indischen Markt richten, insbesondere für die Branchen Bau, Automobil und Lacke.

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit unserer Strategie verfolgen wir auch ehrgeizige nichtfinanzielle Ziele. Wir haben uns verpflichtet, unsere Treibhausgasemissionen auch bei jährlichem Produktionswachstum bis 2030 auf dem Niveau von 2018 konstant zu halten.

Der erwähnte, gemeinsam mit Adani zu errichtende Chemiestandort in Mundra wäre unsere erste CO<sub>2</sub>-neutrale Produktionsstätte. Unser Konzept umfasst neue Technologien und die vollständige Versorgung des Standorts mit erneuerbarer Energie. BASF plant darüber hinaus, sich mit einer Minderheit an einem Wind- und Solarpark zu beteiligen.

Anfang Januar unterzeichneten wir mit der Regierung der südchinesischen Provinz Guangdong eine Rahmenvereinbarung. Darin geht es um unser Vorhaben, in der Stadt Zhanjiang einen neuen Verbundstandort zu errichten. Für das Projekt stehen BASF mehr als 9 Quadratkilometer Land zur Verfügung. Der neue Standort ist aus unserer Sicht ideal. Er wird profitieren von den natürlichen Ressourcen Zhanjiangs, einem Tiefwasserhafen und einer hervorragenden Verkehrsanbindung an die Industriezentren Guangdongs.

Bevor wir zum Ausblick kommen, möchte ich an Hans Engel mit weiteren Details zur Ergebnisentwicklung im 4. Quartal sowie im Geschäftsjahr 2018 übergeben.

[Hans-Ulrich Engel]

### **Ergebnisentwicklung der BASF-Gruppe 2018**

Guten Morgen, meine Damen und Herren,

im 4. Quartal 2018 stieg der Umsatz der BASF-Gruppe um 2 % auf 15,6 Milliarden €. Unterstützt von Performance Products, Functional Materials & Solutions sowie Agricultural Solutions konnten die Preise um 2 % angehoben werden. Die Mengen nahmen um 3 % ab, was vor allem auf den anhaltend niedrigen Wasserstand des Rheins und die damit verbundenen Produktionseinschränkungen infolge der stark eingeschränkten Versorgung des Standorts Ludwigshafen mit wichtigen Rohstoffen zurückzuführen war. Portfolioeffekte aufgrund der Übernahme von Geschäften von Bayer bei Agricultural Solutions beliefen sich auf plus 3 %.

Das EBIT vor Sondereinflüssen lag im 4. Quartal mit 630 Millionen € um 59 % unter dem Wert des Vorjahresquartals. Deutlich niedrigere Ergebnisse bei Chemicals und Agricultural Solutions führten zu diesem Rückgang. Bei Chemicals waren niedrigere Margen im Isocyanat- und Crackergeschäft der Hauptgrund. Bei Agricultural Solutions belasteten akquisitionsbedingte Aufwendungen die Ergebnisentwicklung im 4. Quartal. Bei Performance Products sowie Functional Materials & Solutions konnten wir das Ergebnis verbessern. Das Ergebnis wurde im 4. Quartal durch Versorgungsengpässe aufgrund des niedrigen Rheinwassers mit rund 200 Millionen € belastet.

Im Geschäftsjahr 2018 sank das EBIT vor Sondereinflüssen gegenüber 2017 von 7,6 Milliarden € auf 6,4 Milliarden €. Die Sondereinflüsse beliefen sich vor allem

akquisitionsbedingt auf minus 320 Millionen € verglichen mit minus 58 Millionen € im Vorjahr. Das EBIT verminderte sich um 20 % auf 6 Milliarden €.

Mit 9,5 Milliarden € lag das EBITDA vor Sondereinflüssen um 12 % unter Vorjahr. Das EBITDA belief sich auf 9,2 Milliarden € gegenüber 10,8 Milliarden € im Jahr 2017.

Das Ergebnis je Aktie sank 2018 von 6,62 € auf 5,12 €. Das um Sondereinflüsse und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte bereinigte Ergebnis je Aktie lag mit 5,87 € um 57 Cent unter dem Vorjahreswert.

### **Cashflow der BASF-Gruppe im Gesamtjahr 2018**

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sank von 8,8 Milliarden € auf 7,9 Milliarden €. Dies ist vor allem auf den niedrigeren Jahresüberschuss zurückzuführen. Im Jahr 2018 reduzierte die Veränderung des Nettoumlaufvermögens den Cashflow um 530 Millionen €, verglichen mit minus 1,2 Milliarden € im Jahr 2017.

Im Cashflow aus Investitionstätigkeit stiegen die Auszahlungen von 4 Milliarden € auf 11,8 Milliarden €. Im Jahr 2018 beliefen sich die Nettoauszahlungen für Akquisitionen und Veräußerungen auf 7,3 Milliarden €, hauptsächlich aufgrund des Erwerbs der Geschäfte und Vermögenswerte von Bayer. Im Jahr 2017 hatten wir einen geringen Mittelzufluss aus Akquisitionen und Desinvestitionen. Die Zahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sanken um 102 Millionen € auf 3,9 Milliarden €.

Der Free Cashflow war mit 4 Milliarden € wiederum stark, lag aber aufgrund des geringeren operativen Cashflows um 744 Millionen € unter dem Wert von 2017.

Im Jahr 2018 haben wir 2,8 Milliarden € an die Aktionäre der BASF SE und 174 Millionen € an Minderheitsaktionäre ausgeschüttet.

Am 31. Dezember 2018 betrug unsere Eigenkapitalquote 41,7 %.

Und damit zurück zu Martin Brudermüller und dem Ausblick.



[Martin Brudermüller]

## **Ausblick für das Jahr 2019**

Meine Damen und Herren,

die Weltwirtschaft wird 2019 mit 2,8 % voraussichtlich deutlich, und zwar mit 0,4 %-Punkten schwächer wachsen als 2018 (3,2 %). Wir erwarten, dass in der Europäischen Union die Inlands- und auch die Exportnachfrage aus Drittländern schwächer wächst. Für die USA gehen wir dagegen von einem soliden Wachstum aus. Die Impulse aus der US-Steuerreform sollten aber weniger stark als im Jahr 2018 wirken.

Das Wachstum in China wird sich tendenziell weiter abschwächen. Es dürfte allerdings im Vergleich zu den fortgeschrittenen Volkswirtschaften weiterhin hoch bleiben. Für Brasilien prognostizieren wir dagegen eine weitere konjunkturelle Erholung.

Folgende weitere wirtschaftliche Rahmenbedingungen für das Jahr 2019 liegen unserem Ausblick zugrunde:

- Wir erwarten, dass die globale Chemieproduktion im Jahr 2019 mit 2,7 % so stark wächst wie 2018 (+2,7 %).
- Wir rechnen 2019 mit einem durchschnittlichen Ölpreis der Referenzrohölsorte Brent von 70 US\$/Barrel und einem Wechselkurs von durchschnittlich 1,15 US\$ pro €.

Wir erwarten auch, dass unsere Abnehmerindustrien weiterhin wachsen. Für die Automobilbranche sehen wir eine leichte Erholung nach dem Produktionsrückgang im Vorjahr. Unser Ausblick unterstellt, dass sich die handelspolitischen Konflikte zwischen den USA und ihren Handelspartnern im Laufe des Jahres entschärfen und der Brexit ohne größere konjunkturelle Beeinträchtigungen erfolgt.

Auch wenn das Umfeld herausfordernd und von hoher Unsicherheit geprägt ist, wollen wir profitabel wachsen. Wir erwarten ein leichtes Umsatzwachstum, vor allem durch gesteigerten Absatz und Portfolioeffekte. Wir wollen das EBIT vor Sondereinflüssen leicht steigern. Außerdem gehen wir von einem Return on Capital Employed (ROCE) aus, der leicht über dem Kapitalkostensatz liegt, gegenüber 2018 jedoch leicht zurückgeht.

Die ersten beiden Quartale 2019 werden vergleichsweise schwache Quartale sein. Zum einen profitierte das erste Halbjahr 2018 noch von hohen Margen bei Isocyanaten, so dass die Vergleichsbasis sehr hoch ist. Zum anderen werden sich die Kosten der Umsetzung unserer Strategie auf das Ergebnis auswirken, wie auch eine gegenüber Vorjahr höhere Anzahl geplanter Anlagenabstellungen. Daher werden eine Belebung der Geschäftsentwicklung, eine solide Nachfrage unserer Kunden sowie erste Beiträge aus unserem Excellence-Programm im zweiten Halbjahr entscheidend für die Zielerreichung 2019 sein.

Wir werden das im November angekündigte Exzellenzprogramm beschleunigen. Ziel ist es, ab 2021 einen jährlichen EBITDA-Beitrag von 2 Milliarden Euro zu erreichen. Für 2019 streben wir einen EBITDA-Beitrag von 500 Millionen Euro an. Für die Implementierung erwarten wir im Zeitraum 2019 bis 2021 Einmalkosten von 0,8 Milliarden Euro. Darin enthalten sind Sondereinflüsse im mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich. Aufgrund der beschleunigten Implementierung wird bereits 2019 ein großer Teil der Implementierungskosten anfallen. Diese Kosten werden den EBITDA-Beitrag 2019 entsprechend reduzieren.

Weitere Informationen können Sie dem heute veröffentlichten Bericht für das Jahr 2018 entnehmen, der auch den geprüften Jahresabschluss der BASF-Gruppe enthält.

Sie haben sicher einige Fragen. Hans Engel und ich freuen uns, sie jetzt zu beantworten.